

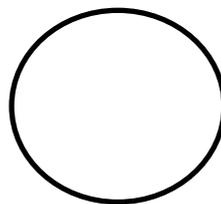
Bundesversicherungsamt

Zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz

**Prüfungsaufgaben für das Prüfungsfach
„Wirtschafts- und Sozialkunde“**

Zwischenprüfungen

Aufgabe



Lösung

1. Aufgabe (25 Punkte) – Aufgabe der Wirtschaft

1.1 Sandra Schulze hat ihre Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen. Von ihrem ersten Arbeitsentgelt will sie sich einige Bedürfnisse befriedigen.

1.1.1 Erklären Sie den Begriff „Bedürfnis“.

Lö.:

Mangelempfindungen mit dem Streben nach Beseitigung des Mangels.

1,5 Punkte

1.1.2 Geben Sie drei Faktoren an, die die Bedürfnisstruktur von Sandra beeinflussen können.

Lö.: z. B.:

- **Einkommen**
- **Werbung**
- **soziales Umfeld**
- **Alter**

3 Punkte

1.2 Güter sind Mittel zur Bedürfnisbefriedigung.

1.2.1 Sandra versucht, beim Kauf von Gütern möglichst sparsam mit ihrem Geld umzugehen.
So wählt sie beim Kauf der Lebensmittel immer den günstigsten Anbieter aus.
Nach welcher Ausprägung des ökonomischen Prinzips geht sie dabei vor?
Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Lö.:

Minimalprinzip

Die benötigten Lebensmittel (Ziel) sollen mit möglichst wenig Geld (Mitteln) gekauft werden.

3 Punkte

1.2.2 Beim Kauf ihrer Kleidung geht sie nicht immer konsequent nach dem ökonomischen Prinzip vor.

Geben Sie drei Gründe hierfür an.

Lö.: z. B.:

- **Bequemlichkeit**
- **Prestigedenken**
- **fehlende Marktübersicht**
- **Präferenzen**

3 Punkte

1.3 Sandra arbeitet bei einer gesetzlichen Krankenkasse. Auch dort werden verschiedene Güter benötigt.

1.3.1 Nennen Sie je zwei Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, die in der Krankenkasse benötigt werden.

Lö.:

Gebrauchsgüter: z. B.:

- Büromöbel
- PC
- Gebäude

Verbrauchsgüter: z. B.:

- Papier
- Druckerfarbe
- Antragsformulare

4 Punkte

1.3.2 Geben Sie zwei Güterpaare an, die in einer Krankenkasse als Komplementärgüter benötigt werden.

Lö.: z. B.:

- PC und Drucker
- Drucker und Papier
- Schreibtisch und Bürostuhl

3 Punkte

1.4 Nennen Sie drei Grundfragen, die in jeder Wirtschaftsordnung beantwortet werden müssen.

Lö.: z. B.:

- Welche Güter sollen produziert werden?
- Wie sollen diese Güter produziert werden?
- Wo sollen die Produktionsstätten errichtet werden?
- Nach welchen Kriterien sollen die Güter verteilt werden?

4,5 Punkte

- 1.5 In der sozialen Marktwirtschaft sind die wirtschaftlichen Freiheiten teilweise eingeschränkt.
Zeigen Sie an je einem Beispiel auf, wie die Vertragsfreiheit und die Gewerbefreiheit eingeschränkt sind.

Lö.:

Vertragsfreiheit: z. B.:

- Verträge dürfen nicht gegen ein Gesetz verstoßen
- Für einige Verträge sind gesetzliche Formvorschriften einzuhalten

Gewerbefreiheit: z. B.:

- Erfordernis von Konzessionen für den Betrieb von Gaststätten
- Auflagen für umweltgefährdende Betriebe

3 Punkte

2. Aufgabe (26 Punkte) - Produktionsfaktoren

- 2.1 Sandras Freund hat nach seinem Abschluss als Bürokaufmann noch keine Arbeitsstelle gefunden.

- 2.1.1 Geben Sie drei Gründe dafür an, warum die Nachfrage nach Arbeitskräften gering sein kann.

Lö: z. B.:

- keine Aufträge
- zu hohe Lohn- und Lohnnebenkosten
- zunehmende Rationalisierung
- Verlagerung der Produktion ins Ausland

(3 x 1) = 3 Punkte

- 2.2.2 Nennen und begründen Sie zwei Auswirkungen einer zu geringen Arbeitskräftenachfrage auf die Sozialversicherungsträger.

Lö.: z. B.:

- sinkende Beitragseinnahmen aufgrund der immer weniger werdenden beitragspflichtigen Beschäftigungen
- steigende Ausgaben für die Arbeitsförderung, da jetzt mehr Leistungen erbracht werden müssen
- steigende Ausgaben in der gesetzlichen Rentenversicherung, da die Arbeitslosen versuchen, eine Altersrente zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu beanspruchen.

(2 x 3) = 6 Punkte

2.2.3 Entscheiden und begründen Sie, wie die folgenden Maßnahmen der Sozialversicherung das Arbeitskräfteangebot beeinflussen.

a) Heraufsetzen des Renteneintrittsalters

Lö.:

Erhöhung, da die Menschen ihre Arbeitsleistung länger anbieten müssen

b) Ausbau der Vorsorgemaßnahmen durch die Krankenkassen

Lö.:

Erhaltung / Vergrößerung des Arbeitskräfteangebotes, da die Arbeitsfähigkeit erhalten wird.

c) Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Lö.:

Erhaltung / Vergrößerung des Arbeitspotenzials, indem Behinderte wieder eingegliedert werden.

6 Punkte

2.3 Sandra hat einen Bericht über die zunehmende Umweltzerstörung durch die Güterproduktion gelesen.

2.3.1 Beschreiben Sie anhand von zwei Beispielen die zunehmende Gefährdung der Natur durch die Güterproduktion.

Lö.: z. B.:

- industrielle Abgase führen zu zunehmender Luftverschmutzung
- Binnengewässer werden durch die Einleitung giftiger Stoffe verschmutzt
- Düngemittel, Unkraut- und Insektenvernichtungsmittel belasten die Böden in immer stärkerem Maße

3 Punkte

2.3.2 Beschreiben Sie zwei staatliche Maßnahmen, mit denen der Schutz der Natur erreicht werden kann.

Lö.: z. B.:

- Subventionierung umweltschonender Produktionsverfahren und Produkte
- durch Steuern soll der Verbrauch umweltgefährdender Produkte verringert werden
- Verbot der Produktion von umweltschädlichen Produkten

3 Punkte

- 2.4 Erklären Sie das Zusammenwirken der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren in einer Krankenkasse.

Lö.:

Die Mitarbeiter (Arbeit) benötigen zum Ausüben ihrer Tätigkeit Büromöbel, Computer usw. (Kapital). Zum Bau des Gebäudes, in dem die Geschäftsräume sind, wurde ein Grundstück benötigt. (Natur).

3 Punkte

- 2.5 Erläutern Sie, warum die betriebliche Arbeitsteilung auch in einer Krankenkasse notwendig ist.

Lö.:

Die Arbeitsvorgänge sind so komplex, dass sie nicht von einem Mitarbeiter allein bewältigt werden können. Deshalb ist die Spezialisierung der Mitarbeiter auf entsprechende Fachgebiete notwendig.

2 Punkte

3. Aufgabe (24,5Punkte) - Wirtschaftskreislauf

- 3.1.1 Sandra bezieht im Monat ein Bruttoarbeitseinkommen in Höhe von 2400,-- EUR. Der Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung beträgt monatlich 420,-- EUR. An das Finanzamt überweist der Arbeitgeber monatlich 530,-- EUR an Lohnsteuer und Solidaritätszuschlag. Für eine Lebensversicherung zahlt Sandra jeden Monat eine Prämie in Höhe von 200,-- EUR. Für den gekauften PKW zahlt sie eine monatliche Rate in Höhe von 120,-- EUR.

Berechnen Sie das verfügbare Einkommen und die Höhe der Konsumquote. Der Rechenweg muss erkennbar sein. Runden Sie, falls notwendig, auf eine Stelle hinter dem Komma.

Lö.:

verfügbares Einkommen: 2.400,00 EUR
- 420,00 EUR
- 530,00 EUR
1.450,00 EUR

3 Punkte

Konsumquote: 1.450,00 EUR
- 200,00 EUR
1.250,00 EUR

1.250,00 EUR x 100 %
1.450,00 EUR = 86,2 %

4 Punkte

oder: Sparquote: $\frac{200,00 \text{ EUR} \times 100 \%}{1450,00 \text{ EUR}} = 13,8 \%$

$100 \% - 13,8 \% = 86,2 \%$

- 3.1.2 Im Wirtschaftsteil einer Zeitung hat Sandra gelesen, dass die Sparquote gestiegen ist. Geben Sie zwei mögliche Gründe dafür an.

Lö.: z. B.:

- höhere Einkommen
- Absicherung im Alter
- Zukunftsangst

2 Punkte

- 3.2 Durch Steuern werden nicht nur öffentliche Ausgaben finanziert. Sie haben auch eine erzieherische Funktion.

Beschreiben Sie anhand von zwei Beispielen die erzieherische Funktion der Steuern.

Lö.: z. B.:

Tabaksteuer wird erhoben, weil das Rauchen die Gesundheit gefährdet.

Mineralölsteuer wird erhoben, weil Autoabgase zunehmend die Umwelt belasten.

4 Punkte

- 3.3 Begründen Sie, ob die folgende Aussage richtig oder falsch ist:

„Durch eine Umsatzsteuererhöhung sind vorwiegend Familien mit niedrigem Einkommen benachteiligt.“

Lö.: z. B.:

Die Aussage ist richtig.

Eine Erhöhung der Umsatzsteuer führt zu Preiserhöhungen. Da Haushalte mit niedrigem Einkommen einen größeren Teil ihres verfügbaren Einkommens für Konsumgüter ausgeben, führt der Preisanstieg zu Konsumeinschränkungen.

4 Punkte

- 3.4 Geben Sie an, von und zu welchem Wirtschaftssektor folgende Geldströme fließen.

a) Sandra zahlt den Kaufpreis für das Auto in bar an den Händler

Lö.:

vom privaten Haushalt zum Unternehmen

b) Sandra erhält von ihrem Arbeitgeber, einer Ersatzkasse, ein monatliches Arbeitsentgelt.

Lö.:

vom Staat zum privaten Haushalt

c) Der Geschäftsführer der Möbel-GmbH zahlt die notwendigen Sozialversicherungsbeiträge.

Lö.:

vom Unternehmen zum Staat

d) Sandras Großmutter erhält ihre monatliche Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Lö.:

vom Staat zum privaten Haushalt

e) Sandra bezahlt die benötigten Lebensmittel.

Lö.:

vom privaten Haushalt zum Unternehmen

(5 x 1,5) = 7,5 Punkte

4. Aufgabe (24,5 Punkte) - System der sozialen Sicherung

4.1 Erklären Sie den Begriff Gefahrengemeinschaft.

Lö.:

Menschen, die vom gleichen Risiko betroffen sind, schließen sich zusammen, um das Risiko gemeinsam zu tragen.

2 Punkte

4.2 Entscheiden Sie, ob in den folgenden Fällen eine Privatversicherung die entstandenen Kosten übernehmen könnte. Geben Sie ggf. die genaue Versicherungsart an.

a) Frau Schmidt möchte bei einer Operation Chefarztbehandlung haben.

Lö.:

ja; private Krankenversicherung

b) In die Wohnung von Herrn Beier ist eingebrochen worden. Die Täter haben eine Videoanlage gestohlen.

Lö.:

ja; Hausratversicherung

c) Frau Schulze hat bei einer Fahrradtour einen anderen Fahrradfahrer angefahren, dessen Fahrrad dabei beschädigt wurde.

Lö.:

ja, private Haftpflichtversicherung

(3 x 1,5) = 4,5 Punkte

4.3 Die gesetzliche und die private Krankenversicherung arbeiten nach unterschiedlichen Prinzipien. Ordnen Sie die folgenden Prinzipien der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung zu.

Sachleistungsprinzip:

Lö.:

gesetzliche Krankenversicherung

Kostenerstattungsprinzip:

Lö.:

private Krankenversicherung

Solidaritätsprinzip:

Lö.:

gesetzliche Krankenversicherung

Äquivalenzprinzip:

Lö.:

private Krankenversicherung

4 Punkte

- 4.4 Unterscheiden Sie die gesetzliche (GKV) und die private Krankenversicherung (PKV) anhand folgender Kriterien:

Lö.:

Kriterien	GKV	PKV
Entstehen der Mitgliedschaft/ Versicherung durch	Gesetz	Vertrag
Art der Leistung	Geld-, Sach- und Dienstleistungen	Geldleistungen
Rechtsgrundlagen für den Umfang der Leistung	Gesetz	Vertrag
Zuständige Gerichte bei Rechtsstreitigkeiten	Sozialgericht	Zivilgericht (Amtsgericht/Landgericht)

8 Punkte

- 4.5 Entscheiden Sie, ob für folgende Kinder, die alle in einem Haushalt leben, Kindergeld gezahlt wird. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

- a) Sebastian. 17 Jahre, befindet sich in der Berufsausbildung und erhält eine Ausbildungsvergütung in Höhe von 420,-- EUR im Monat
- b) Sylvia: 22 Jahre, arbeitssuchend gemeldet
- c) Alexandra: 26 Jahre, studiert

Lö.:

- a) **ja; bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres**
- b) **nein, bei arbeitslosen Kindern nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres**
- c) **nein; bei Schul- und Berufsausbildung nur bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres**

6 Punkte